

Rubensohn an W. Pelizaeus:

18. 6. 14.

87

Sehr geehrter Herr Pelizaeus!

Entschuldigen Sie, wenn ich mit Schreiben nicht so pünktlich bin wie sonst, aber ich befinde mich in einer derartigen Hetze, dass der Brief für Sie schon seit längerer Zeit in der Maschine steht, ohne, dass ich zur Ausführung komme.

Also die Kisten sind hier gut angekommen. Der Holzsarg in tadelloser Verfassung, der Inhalt dagegen war recht arg auf dem Transport mitgenommen. Die Knochen der Leiche bildeten einen grossen Müllhaufen, aus dem wir mit vieler Mühe die 9 Perlen des Halsbandes herausgelesen haben, der Golddraht auf den diese Perlen aufgezogen gewesen sein sollen, nach Junkers Angaben, hat sich aber nicht gefunden. Ebenso haben sich nicht die Sandalen gefunden und dies letztere scheint mir das betrieblichste. Dagegen fand sich zwischen den Knochen eine allerdings schlechte Kopfstütze. Der Ochsenkopf in Kiste 24 ist auch ganz demoliert und wird sich wohl schwerlich zusammensetzen lassen. Wir stellen nun also den Sarkophag^{des John} in die Mitte des alten Saales II auf einen Sockel von 0,35 m Höhe, stellen die ca. 100 Alabastergefässe an die eine (Längs-)Seite, die vier Kanopen an die eine Schmalseite und die 7 Spazierstöcke kommen an die andere Längsseite. Die Kopfstütze an die letzte Schmalseite. Die Leiche ist ja völlig in ihren Einzelheiten aufgelöst, von der Umhüllung hat sich ausser ein paar Stückchen am Kopf nichts retten lassen, wir werden den Kopf auf die beiden Leinen pakete in den Sarg legen und die übrigen Knochen möglichst der Natur entsprechend im Sarge anordnen. Dann legen wir den Deckel des Sarges auf vier Glassäulchen, 0,20 m über dem Sarg, dass man bequem in den Sarg

II.

Hineinsehen kann und wenn es möglich ist, bringen wir unter dem Deckel eine elektrische Flamme an, die den Berg innen beleuchtet.

Ueber das Ganze muss natürlich dann ein Glassturz der freilich erschreckende Dimensionen annimmt und ebenso erschrecklich im Preise ist. Zahlen nenne ich Ihnen nicht, die erfahren Sie hier noch früh genug! Im voller Arbeit sind auch schon die Steinmetze, die zersägen die grossen Reliefs. Ich habe Junker um nähere Angaben gebeten, weil die Eleistiftnotizen auf den Steinen vollkommen weggewischt waren.

Der Schreiber ist gut angekommen, bis auf den Daumen der rechten Hand, welcher fehlt. Der Bruch erscheint mir frisch. Erinnern Sie sich des Zustandes bei der Auffindung, ich habe auch schon bei Junker angefragt. In der Bewegung ist der Schreiber besonders gut. Es wird für ihn schon ein Sockel gebaut, aber woher stammt Ihre Benennung "Schreiber der Pyramide des Asosiz"? Die Figur hat doch weder Inschrift noch aufgemalte Bezeichnung. Höchst interessant ist auch die Gipsstuckmaske mit Schädel. Wir wollen aber doch lieber den Schädel in der Aufstellung daneben liegen, das erleichtert dem Publikum das Verständnis des Ganzen, es kann auch Schädel und Gesichtszüge vergleichen. Ganz besonders entzückt bin ich von Ihren Ankäufen, das Räuchergerät ist gerade ein Stück was uns fehlte. Ebenso die Bronzeschale mit den Soldatenbüsten und vor allen Dingen das brillante Relief mit den Fischereiscenen. Kurz ich bin wieder sehr befriedigt, aber gleichzeitig bin ich auch in recht erheblicher Aufregung, wie ich bis zum 2. August alles fertig stellen soll. Ich bezweifle wirklich, dass es möglich ist, einmal weil mich die

III.

Schranklieferanten im Stich lassen werden. Für die Bronzen haben ich einen Schrank bei Armbrister bestellt. Ihre Idee, einen Wandschrank zwischen zwei Pulte am Fenster zu setzen, liess sich nicht ausführen, weil die Partie an der Wand in einem solchen Schrank völlig dunkel geworden wäre und fast die Hälfte des Schrankes unbenutzbar gemacht hätte. Wir haben daher einen freistehenden Schrank, ganz schmal mit zwei ganz schmalen Pulten auf jeder Längsseite gewählt, der frei zwischen die beiden grossen Vasenschränke gestellt wird. Der soll bis zum 10. Juli fertig sein. Unendliche Mühe bereitet die Montierung jeder einzelnen Bronze. Wir haben kleine Marmorsockelchen bestellt, die hoffentlich nächsten Montag zu einem kleinen Teil geliefert werden. Dann muss in jeden Sockel das Loche für den Bronzestift gebohrt werden, was Kisch's Zeit ausserordentlich in Anspruch nehmen wird. Angefertigt wird auch noch ein Schrank ganz nach dem Muster der beiden Schränke mit den prähistorischen Vasen, der in Saal II Aufstellung finden wird. Wir werden dann alle Tonvasen, prähistorischer Zeit und des A. R. in die beiden alten Schränke stellen und in diesen auch die prähistorischen Steingefässe belassen, der neue Schrank soll dann alle Steingefässe des A. R. aufnehmen. Also die Alabasterschalen aus dem Grab des Hem-Iun. Den zweiten Satz Kanopen, den zweiten Satz kleine Alabasterscheingefässe und was Steindorf liefert. Dann müssen wir in dem A. R. Saal II ein Schaupult haben, zur Auslage der Kleinfunde und ein letztes Schaupult - und zwar ein Doppelpult müssen wir für griechische Kleinfunde bauen lassen, einmal für die neuen Sendungen und dann müssen in diesem all die kleinen Gegenstände wie Menasflaschen, Haarpfeile, Vasenscherben und die griechischen Kleinbronzen (Strigeln, Bronzekranz etc.) ausgelegt werden.

IV.

welche bisher in den beiden Pultschränken in Saal II lagen. Diese beiden Pultschränke hinunter in den alten Vortragssaal kommen, können die griechischen Sachen nicht mehr in diesen liegen bleiben, sie würden zu sehr von den griechischen Sälen getrennt werden, ganz abgesehen davon, dass die Pulte in einem solchen Schrank völlig dunkel werden würden und fast die Hälfte des Schrankes unbenutzbar gemacht worden wäre und fast die Hälfte des Schrankes unbenutzbar gemacht würde. Wir haben daher einen freistehenden Schrank ganz schmaler Bauart bauen lassen, sodass wir es noch in den grossen Griechensaal III stellen können, zwischen dem schönen Terrakottaschrank und den grossen Schrank mit den Panathenäischen Vasen. Das müsste dann aber auch Armbrüster bauen und wird erhebliche Kosten verursachen. Wir kommen aber ohne das nicht aus. Ich bin nun sehr traurig darüber, dass ich nicht für jedes Einzelne Ihre Zustimmung vorher einholen kann, aber wenn wir fertig werden wollen, muss ich sofort bestellen. Ich hoffe, dass Sie später mir Indemnität erteilen werden, trotz der erheblichen Kosten, die diese Schränke, wie überhaupt die ganze Umstellungsarbeit erfordern werden.

Den Scheck über die 2500 M habe ich mit bestem Dank erhalten und damit wieder das Konto auf der Hildesheimer Bank eröffnet. Wenn Sie Mitte Juli schon hier sind, können wir über die neue Eröffnungsfeier ja noch zeitig genug sprechen, dann lässt sich auch mit Sicherheit entscheiden, ob alles zum bestimmten Termin fertig wird. Vorher möchte ich nicht gerne Schritte tun. Das Museum schliessen möchte ich nur so wenig wie möglich. Es kommen jetzt immer fremde Gelehrte um unsere Sammlungen zu sehen und es hätte Ihnen Freude gemacht, wenn Sie kürzlich z.B. einige französische Herren geführt hätten, die ganz begeistert von unserer Sammlung waren und mir erklärten, der Weltruf den das Pelizaeum genösse wäre durchaus gerechtfertigt.

IC. 6. 14.

V.

In der Angelegenheit Ihrer Büste hoffe ich, dass Sie sich bekümmern lassen werden. Sie haben ja nur die Wahl sich jetzt als Opfer für diese Sache herzugeben und dann eine gute Büste von Ihnen der Nachwelt überkommen zu lassen, oder bei Ihrer Weigerung eine schlechte Büste nach Ihrem Tode zur Ausführung kommen zu lassen. Denn gemacht wird die Büste auf jeden Fall! Und die Geschichte mit dem siegreichen General zieht auch nicht mehr! Heutzutage sind die Sieger auf dem Gebiet der Kultur im Civilgewand für die Entwicklung der Menschheit wichtiger als die Herren im bunten Rock. Also....!

Ich freue mich, dass ich Sie bald, d.h. in vier Wochen etwa begrüßen kann und hoffe, dass wir Sie recht frisch und gesund hier sehen werden. Gespannt bin ich dann was Sie zu der bereits in der Nische stehenden Sechmet sagen werden und zu bereits fertig ausgemalten beiden neuen Sälen, das ist nämlich schon fix und fertig.

Mit den besten Grüßen